

Der SV Reichelsdorf hat die Talsohle überwunden

Trainerfuchs weckt Aufbruchstimmung



Bitte Bild anklicken!

Es herrscht Aufbruchstimmung rund um den SV Reichelsdorf. Nach dem vollzogenen Umbruch richten alle Beteiligten den Blick nach vorn. «Es passiert wieder etwas», erklärt Innenverteidiger Manfred Büttgenbach. «Das Zwischenmenschliche und die Kameradschaft sind wieder da», freut sich Abteilungsleiter Roderick Richter. Nach den Querelen des Vorjahres können sich die Reichelsdorfer nun endlich wieder auf das Sportliche konzentrieren. Das war nicht immer so. Noch Ende 2008 war an eine ruhige Zusammenarbeit nicht zu denken. Die zweite Mannschaft kassierte Niederlage um Niederlage, die erste stand kurz vor der Auflösung.



Bitte Bild anklicken!

«Zur Winterpause sind zehn Stammkräfte inklusive Spielertrainer gegangen», schildert Roderick Richter die schier aussichtslose Situation. Doch dann angelte sich der Verein einen alten Bekannten: Rudi Gussner. Für den SVR ein Glücksgriff, verfügt der 68-jährige ehemalige Bayernligatrainer doch über einen immensen Erfahrungsschatz und führte Reichelsdorf seinerzeit fast bis in die Bezirksliga. «Die Rückrunde haben wir ordentlich über die Bühne gebracht», erklärt Gussner, der nach der Abmeldung der zweiten Mannschaft mitunter auf Spieler der Alten Herren zurückgreifen musste, um überhaupt ein Team auf den Platz schicken zu können.



Bitte Bild anklicken!

Mit Disziplinlosigkeiten machte sich der SVR in der Vergangenheit zudem häufig selbst das Leben schwer. «In der Fairplay-Wertung waren wir mit Abstand auf dem letzten Platz, vor allem aufgrund verbaler Entgleisungen», erinnert sich Gussner. Um die nötige Disziplin zu gewährleisten, hat sich Rückkehrer Manfred Büttgenbach etwas einfallen lassen: «Wir haben uns innerhalb der Mannschaft auf einen ‚Spendenkatalog‘ geeinigt», sagt der 31-Jährige. Ein erster Erfolg zeigt sich bereits daran, dass bis jetzt noch keine Strafe ausgesprochen werden musste.

Aber auch ohne Sperren fällt es Rudi Gussner schwer, seine Stammformation zu finden. «Wir haben viele Schichtarbeiter und am Dienstag nie dieselbe Besetzung wie im Donnerstagstraining. Das macht es auf Dauer natürlich schwierig.» So stehe derzeit die Überlegung im Raum, vielleicht ein einziges, dann aber gemeinsames Training mit allen Spielern zu veranstalten.

Dass er als ehemaliger Spieler der SpVgg Fürth und nach zahlreichen höherklassigen Trainerstationen nun in der untersten Spielklasse arbeitet, stört Gussner keineswegs: «Man weiß ja, worauf man sich einlässt. Ich verbinde mit Reichelsdorf viele schöne Momente. Als wir damals nach 30 Jahren C-Klassenzugehörigkeit in die B-Klasse aufgestiegen sind, hat ganz Reichelsdorf drei Tage lang gefeiert. Da ist es nicht anders, als ob du von der Bezirksliga in die BOL aufsteigst.»

Mit dem bisherigen Saisonverlauf ist der 68-Jährige nicht zufrieden. Zwar hat der SVR nach den 2:9- und 2:7-Klatschen im Vorjahr der SpVgg Nürnberg nun ein 2:2-Unentschieden abringen können und auch gegen den Kreisklassen-Absteiger KSD Hajduk gepunktet, doch nach dem unnötigen 1:3 gegen den Türkischen SV Fürth spricht Gussner offen von einem Fehlstart. «Da war deutlich mehr drin.»

Ohnehin muss es das oberste Ziel sein, auf Dauer eine stabile Mannschaft aufzustellen. Mit den reaktivierten ehemaligen Kreisligaspielern Sarmiento, Hohenberger, Gebhardt und Schmidt, sowie dem Ex-Schnaittacher Torhüter Price ist ein erster Schritt getan. Zudem ist Manfred Büttgenbach trotz gegenwärtiger Verletzung nach zwölfjähriger Abstinenz wieder mit von der Partie.

«Wir haben einen Neuanfang gemacht. Bei uns herrscht absolute Gleichberechtigung«, erklärt Richter die neue Philosophie. Nach den bitteren Erfahrungen der Vergangenheit blickt er optimistisch in die Zukunft: «Wir haben einen kompetenten Trainer, konnten vernünftige und gute Spieler zurückgewinnen und verfallen nicht wieder in alte Muster.»

Neben der erfolgreichen Frauenmannschaft geben auch die Jüngsten Anlass zur Freude. So wurde im Mai 2009 erstmals eine Bambini-Abteilung (little-bombers.de) ins Leben gerufen. Für den internationalen Jugendaustausch, den Jugendleiter Günter Richter seit 20 Jahren mit Nürnberger Partnerstädten pflegt, wurde der SV Reichelsdorf kürzlich sogar von DFB-Präsident Theo Zwanziger ausgezeichnet.

«Die Jugendlichen in Reichelsdorf kommen teilweise aus sozial schwachen Verhältnissen«, erklärt Abteilungsleiter Roderick Richter, «da ist es etwas ganz Besonderes für sie, andere Länder und andere Kulturen zu sehen.» Manfred Büttgenbach hat in seiner Jugend selbst am Projekt teilgenommen. «Wir waren damals in Prag«, erinnert er sich gerne an den Austausch zurück. Aber auch Reisen nach Glasgow, Antalya oder Kavala stehen jährlich auf dem Programm. Trotz der großen Konkurrenz mit den Nachbarvereinen hofft Richter langfristig auf einen größeren Zulauf im Nachwuchsbereich: «Der Unterbau ist das A und O. Andere Vereine schaffen es doch auch.»

Während der SVR zum eigenen Bedauern über keine Jahrgänge der C- bis A-Junioren verfügt, rücken die Alten Herren wieder in den Blickpunkt. «Das Rednitzgrund-Turnier hat Kultstatus. Schon vor über dreißig Jahren haben Wolkersdorf, Katzwang und Mühlhof den Sieger ausgespielt.» 2009 fand das mit einem Wanderpokal prämierte Turnier nun endlich wieder statt. Es scheint, als würden sich die vielen Anstrengungen der Fußballabteilung langsam auszahlen.

Johannes Handl

11.9.2009